

# Mit der NW drei zentrale Plätze diskutieren

**Neue Vorschläge:** Über Monate haben sich die Experten von „Peters + Winter“ für uns mit Kloster-, Süster- und Jahnplatz auseinandergesetzt – und präsentieren nun exklusiv ihre Ideen und Visionen. Hinzu kommen: Analyse, Anlieger, Reaktionen

Von Kurt Ehmke

■ **Bielefeld.** Plätze sind es, die in Städten besondere Orte sind. Sie beeinflussen die Aufenthaltsattraktivität und Lebensqualität in der Stadt. Weil das so ist, hat die Lokalredaktion sich vorgenommen, drei zentrale Plätze der Stadt besonders unter die Lupe zu nehmen. Dabei hat sich die NW vor drei Monaten das renommierte Planungsbüro „Peters + Winter“ an die Seite gebeten.

Die Landschaftsarchitekten Bruno Peters und Andreas Winter haben Bielefeld mit ihren Ideen geprägt – so haben sie über ein Jahrzehnt die Sparrenburg-Sanierung verantwortet, haben den Kupferhammer-Park der Möller-Group überplant und sind für den Bereich von Bethels Hauptverwaltung verantwortlich. Sie analysieren für uns mit Werksstudentin Nadine Schilla drei Plätze: Klosterplatz (4.800 Quadratmeter), Süsterplatz (1.900 Quadratmeter) und Jahnplatz (13.500 Quadratmeter) – und legen dann eigene Visionen für eine Neu-



**Noch diskutieren sie – und bald hoffentlich Sie, lieber Leser:** Nadine Schilla, Bruno Peters und Andreas Winter sind fast fertig mit ihren Entwürfen für Kloster-, Süster- und Jahnplatz.

FOTO: KURT EHMKE

gestaltung der drei Plätze vor.

Das könnte dann unter diesen Überschriften laufen: *Evolution am Klosterplatz* und *Revolution am Jahnplatz* – und zwischen diesen beiden Polen bewegt sich der Entwurf für den Süsterplatz. Der Chef von Bielefeld Marketing, Martin Knaenrich, freut sich auf die Serie, das Thema Plätze sei ein wichtiges, auch und besonders für das Stadt-Marketing. „Toll, dass sich die NW hier in eine aktive Rolle begibt in der Berichterstattung.“

Wir wollen mit dieser Serie zur Diskussion einladen und vielleicht Prozesse anschieben – denn Bielefeld ist durchaus reich an positiven Beispielen, was Plätze und ihre Entwicklung angeht; es gibt aber auch andere Tendenzen.

Positiv hervorzuheben ist zweifelsfrei der Emil-Groß-Platz, der über benachbarte Gastronomen sehr gewonnen hat, auch, weil die Stadt abgerückt ist von ihrer Haltung, dass rund um das Denkmal niemand sitzen dürfe. Auch der Alte Markt hat sich über die Initialzündung, die das neue Alt-

stadt-Pflaster auslöste, enorm entwickelt. Der Kesselbrink hat gewonnen, ist aber weiterhin ein Kandidat für Probleme – hier muss nachgearbeitet werden. Die Chancen auf eine nachhaltige Aufwertung stehen aber eher gut.

Weniger gut lief es nach der Umgestaltung des Bethelplatzes, er wurde von den Menschen kaum spürbar besser angenommen als vor der Sanierung; lediglich bei Veranstaltungen funktioniert er besser. Gar zu Problemplätzen haben sich Kirch- und Treppenplatz in Brackwede entwickelt; sie wären für viele längst Kandidaten für eine Neugestaltung.

◆ Das erwartet Sie, liebe Leserinnen und Leser, bis zu den Sommerferien: Ab heute berichten wir über jeden Platz in vier Teilen – der Analyse folgt die Beurteilung der Nutzer und Anlieger, dann folgt der Entwurf der Planer – und den Schlusspunkt bildet je ein Artikel zu den Reaktionen auf die Analyse und den Entwurf. Los geht es heute mit dem Klosterplatz, es folgen Süster- und Jahnplatz. ➤ *Lokalseite 3*